

Wernigerode nimmt weitere Hürde auf dem Weg zur Fairtrade-Town

Mit den Ergebnissen einer Recherche der Hochschule Harz kann die Stadt Wernigerode einen weiteren Schritt in Richtung „Fairtrade-Town“ zurücklegen. Diese wurden von Studierenden der Hochschule Harz, FB Tourismusmanagement, unter Leitung von Dr. Mathilde Groß der Wernigeröder Initiative „Fairtrade Towns“ vorgestellt. Um den Titel „Fairtrade Town“ tragen zu können, müssen bei einer Stadt in der Größe Wernigerodes nachweislich sieben Geschäfte und vier Gastronomiebetriebe mindestens zwei fair gehandelte Produkte anbieten. Nach einer Bestandsaufnahme in der letzten Maiwoche im Rahmen eines Praxisprojekts der Hochschule konnte festgestellt werden, dass immerhin siebzehn Einzelhandelsgeschäfte und sechs Gastronomiebetriebe den Kriterien entsprechen. „Ich freue mich, dass Wernigerode diese Vorgaben erfüllt. Hierdurch wird deutlich, dass ein Bewusstsein für nachhaltigen und fairen Konsum vorhanden ist. Das positive Ergebnis ermutigt uns, die Zertifizierung als Fairtrade Town weiter voranzubringen.“ kommentierte Katrin Anders, Leiterin des Büros des Oberbürgermeisters, die Auswertung der Befragung.

Die Initiative arbeitet bereits seit dem vergangenen Jahr zu diesem Thema. Unterstützt wird sie durch das Eine Welt-Netzwerk Sachsen Anhalt. Dr. Matilde Groß unterstützt das Vorhaben und entwickelte mit den angehenden Akademikern der Hochschule Harz einen Befragungsbogen für Einzelhändler und Gastronomen in Wernigerode. Ein weiteres Ziel der Studierenden war es über Fairtrade-Produkte zu informieren und herauszufinden, wie hoch das Interesse an fair gehandelten Produkten ist.

Weitere Kriterien müssen erfüllt werden

Mit dem Ergebnis kann die Stadt zufrieden sein, denn nun ist der Weg frei, die nächsten Kriterien zu erfüllen. Damit Wernigerode den Titel Fairtrade-Town erhält, muss der Stadtrat der Bewerbung zustimmen. Weiterhin muss eine kirchliche Gemeinde das Vorhaben unterstützen, indem auch sie die Fair-Trade-Produkte im Alltag nutzt. Die Stadtverwaltung selbst muss ebenfalls mit gutem Beispiel voran gehen und zwei fair gehandelte Produkte verwenden. Denkbar wäre hier z.B. der Ausschank fair gehandelter Kaffee und Orangensaft bei Veranstaltungen.

Ausstellung zur ChocoART geplant

Zum Schokoladenfestival „ChocoART“ ist eine Ausstellung zum fairen Handel geplant. Mit Fachvorträgen, Workshops, einem Infostand und der noch in Planung befindlichen Ausstellung wird das Thema die „süße Messe“ bereichern. Sie findet statt vom 28.10.-1.11.2016

Hintergrund

Fairer Handel verbindet Konsumentinnen und Konsumenten, Unternehmen und Produzentenorganisationen und verändert Handel(n) durch bessere Preise für Kleinbauernfamilien, sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Das Fairtrade-Siegel kennzeichnet Produkte, bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. Fair gehandelte Produkte sind beispielsweise Kaffee, Kakao, Bananen oder Baumwolle, Saft, Tee, Reis, Honig, Zucker und Wein bis hin zu Schnittblumen und Gold.

Die Idee der Fairtrade-Town wurde im Jahr 2000 in Großbritannien geboren. Fairtrade-Towns fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Sie sollen Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft vernetzen, damit sich der faire Handel in ihrer Heimat stark macht. Werden die geforderten Kriterien erfüllt, darf die Gemeinde den Titel Fairtrade-Town für zwei Jahre tragen. Danach wird erneut geprüft, ob der Titel erneut vergeben werden kann.

Nähere Informationen zum Projekt „Fairtrade Towns“ in Sachsen Anhalt: www.faires-sachsen-anhalt.de.

BU: Studierende der Hochschule Harz stellten der Initiative „Fairtrade Town“ die Ergebnisse ihrer Befragung vor.